Zeitschrift: (Der) Schweizer Geograph = (Le) géographe suisse
Band: 4 (1927)
Heft: 2

Artikel: Eine Reliefkarte von Guatemala und British Honduras
Autor: O.Z.
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-6323

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Eine Reliefkarte von Guatemala und Britisch Honduras.

Hierüber berichtet *Dr. Friedr. Mullerried,* zurzeit in Mexiko, in Heft 9/10 von « Petermanns Mitteilungen » :

Im Anfang dieses Jahrhunderts führte der guatemalische Ingenieur *Francisco Vela eine* Landesvermessung aus. Das brachte ihn auf den Gedanken, ein Relief seiner Heimat in kleinem Masstab zu schaffen. Als der Staatspräsident *Cabrera* dieses zu Gesicht bekam, wurde er davon so begeistert, dass er dem Verfertiger den Auftrag erteilte, ein grosses Relief zu schaffen, das auf einem öffentlichen Platze aufzustellen wäre, um so als Anschauungsmaterial für Kinder und Erwachsene zu dienen. *Vela* ging mit Eifer ans Werk. In 19 Monaten wurde es vollendet und am 29. Oktober 1905 eingeweiht.

Es ist im Freien, auf einem grossen öffentlichen Platze der Hauptstadt aufgelegt. Eine Gallerie ringsum ermöglicht dessen Besichtigung gleichsam aus der Vogelschau. Es bedeckt eine Fläche von 1800 m²; denn der gewählte Masstab ist 1 : 10,000. Die vertikalen Distanzen sind fünffach überhöht, so dass der höchste Berg des Landes, der Vulkan Tajumulco (4210 m), etwas über 2 m Höhe aufweist. Doch soll dieser Umstand von der Gallerie aus nicht störend wirken. Das Relief ruht auf einer guten Grundlage von Stein und Mörtel, die Reliefmasse selber ist aus Zementmörtel auf einem Eisengerüst gebildet. Wie solid das Ganze sein muss, erhellt daraus, dass das heftige Erdbeben vom Jahr 1917 dem Werk nichts anhaben konnte.

Die Vegetationsformen sind durch Bemalung unterschieden. Städte, Dörfer, Brücken, Eisenbahnen und Strassen sind ebenfalls dargestellt. Ein origineller Gedanke war es, die Flüsse durch fliessendes Wasser darzustellen. Auch Seen und Meere sind wassergefüllt. Der Abfluss ist derart genau reguliert, dass weder «Ueberschwemmungen » noch grosse Niveausenkungen eintreten.

Der Berichterstatter hebt hervor, dass die grossen morphologischen Züge, die Hydrographie und manche geologische Erscheinungen am Relief ausgezeichnet zur Geltung kommen. Namentlich deutlich erscheine der Gegensatz zwischen dem Tiefland im Norden und dem gebirgigen und hochliegenden südlichen Teil des Landes. — Wäre nicht auch für die Schweiz etwas Aehnliches zu schaffen? *Dr. O. Z.*

Neue Literatur.

a) Buchbesprechungen.

O. Flückiger, Die Schweiz, Natur und Wirtschaft. 4. Auflage Verlag Schulthess & Co., Zürich.

Wie das Aeussere des Buches handlich, mit übersichtlichem, leicht leserlichem Druck, geschmackvoll und einfach in der Anordnung, so ist auch der Inhalt desselben. Vor allem ist die Klarheit der Sprache des Verfassers hervorzuheben, seine anschauliche Schreibweise, die das Werk für den Schulgebrauch zu einem Muster von Lehrbüchlein stempelt. Was es besonders wertvoll gestaltet, ist die Verknüpfung der Tatsachen, so dass der Schüler auf leichte Art und Weise in das Wesen der Geographie eingeführt wird. Er lernt die Zusammenhänge zwischen Natur- und Kulturerscheinungen kennen. Das ist für ihn das Wertvollste. Er lernt, mit einem Wort, geographisch denken.

Nachdem die morphologischen Verhältnisse, die klimatischen Bedingungen und die Mineralproduktion unseres Landes behandelt wurden, folgen die Verhältnisse unserer Landwirtschaft. Damit sind die Grundlagen gegeben für die Industrie. Auch die Verknüpfung von Landwirtschaft und Industrie ist nicht vergessen worden. Ob die Bevölkerung an den Schluss gestellt werden soll, ist eine Frage der Methodik. Ich persönlich würde dieses Kapitel lieber vor der Landwirtschaft sehen, da der Mensch doch auch eine wesentliche Bedingung ist für die landwirtschaftliche Produktion wie auch für die Entwicklung der Industrie, ist doch der starke Volkszuwachs eine bestimmende Ursache gewesen